13

13 Oskar Kokoschka, Bildnis der Mutter des Künstlers, 1917/18. Öl/Leinwand, 112 x 75 cm

14 Oskar Kokoschka, Maler mit Puppe, 1922. Öl/Leinwand, 84 x 119 cm

15

Bekenntnis ist er erst spät durchgedrungen, und Hellas erscheint am Ende seines Wirkens wie der Gipfel eines Berges, der aus den Morgennebeln emporragt. Zur entschiedenen Stellungnahme zwang ihn die immer weitergehende Verflachung und Mechanisierung unseres wissenschaftlich-technologischen Zeitalters. In seiner Jugend behandelte Kokoschka christlich-religiöse Themen. Aber schon damals kämpfte sich die andere Komponente der europäischen Kulturtradition durch, das nicht moralisierende, unängstliche, vom Mitleiden nicht ermüdete Sehen, das Schauen und das daraus folgende Einsehen. Die jubelnd stürmische Erfahrung, die die Sinne bieten in dieser Welt der Schöpfung, die Frauen, die Landschaften und Kulturstätten, Tiere, Früchte und Pflanzen, das Wunder des Lebens, des Lichtes, des Raumes – das ist der Inhalt von Kokoschkas reifem Werk, und das ist griechisch. Als die europäische Welt einer schleichenden Gefahr zu erliegen drohte, da sagte er wieder aus im Mythos der Fruchtbarkeit, von Leben und Vergehen (Demeter und Perephone), im Mythos des geistigen Mutes, der schöpferischen Kraft und der Tragödie der europäischen Kultur, die den apokalyptischen Reitern anheimfällt (Prometheus). Er wies auf die politische Gefahr hin, in der wir schweben, auf die Aufgabe des Individuums in seiner Freiheit, sich gegen den Druck des Despotismus und des Massenmenschen zu erheben (Thermopylae). Herodot und Homer werden seine geistigen Begleiter. Immer wieder reist Kokoschka in seinem hohen Alter nach Griechenland und in die Gebiete des hellenistischen Kulturbereiches. Es entstehen Bilder wie „Delphi", „Theseus und Antiope" und „Amor und Psyche". Wo ist der Maler seiner Ära, der sich ihm mit einem poetischen Werk wie diese Monumentalkomposition an die Seite stellen könnte? Man gehe in das Obere Belvedere in Wien und staune und erkenne, was Schöpferkraft ist und wahrer Genius.

15 Oskar Kokoschka, An der Staffelei, 1922. Öl/Leinwand